

»COLLECTION« Mirjana Rukavina, Sebastian Sauer

Vorlesung, Präsentation, Workshop: 27. November, 2008

»Umetnostna galerija Maribor/UGM« (Staatliche Kunst Galerie Marburg)

Strossmayerjeva ul.6, 2000 Maribor, Slowenien

<http://www.umetnostnagalerija.si/>

Ausstellung: »Glanz & Gloria«, Schottenfeldgasse 77, A-1070 Wien

Verwendung der zeitgenössische künstlerischen Praxis in der Transdisziplinarität zwischen Mode & Kunst

Kunst kokettiert gerne mit Mode (z.B. Kooperation von Erwin Wurm, österreichische Künstler mit Hermes, französische Luxusmarke), manchmal ganz aus ästhetischen Gründen, andermal nur um des »Effekts« wegen (z.B. Kooperationen mit Kultdesignern) auch wenn es letztlich nur Stiefeln von Helmut Lang oder Schuhe von Manolo Blahnik auf zahlreichen Model-Beinen in der Performance der italienischen Künstlerin Vanessa Beecroft sind. Ebenso auch umgekehrt: Mode hat das ewige Problem, ist sie der Kunst-Kategorie tatsächlich zuzuordnen oder nicht. Des Öfteren scheint es so, als ob Mode irgendwie darunter leidet, dass sie nicht Kunst ist und deshalb probiert die eigenen Grenzen zu verbreiten. Modedesigner wollen vielmals das Publikum schockieren, aber wir sollten dabei nicht vergessen, dass wir hier ein Modepublikum haben, welches den Blick nicht in der Kunst hat. So sind wir schon seit einiger Zeit Zeuge eines immer grösseren Eingriffs und Wunsch nach beiden: Kunst und Mode gleichzeitig. Die häufige vorkommende Frage bzw. das Thematispiel „Mode als Kunst“ oder „Kunst als Mode“, zeigt uns das generelle Interesse an der Verwendung von zeitgenössischer künstlerischer Praxis im Mode-Kontext, als auch die Verwendung oder Einsetzung von Mode in künstlerischen Projekten. Folglich ist erst damit eine Modekollektion »interpretiert«.

Fragen die im Rahmen dieses Projekts erarbeitet werden: Haben wir Mode-Kampagnen mittels künstlerischen Mitteln hergestellt oder Kunstprodukte mit Hilfe des Modedesigns? Können wir die Struktur des künstlerischen Arbeitsprinzips *Gesamtkunstwerk* mit einer ähnlich komplexen multimedialen und mehrschichtigen Mode-Kampagne vergleichen? Verschwinden hier nicht vielleicht die Grenzen und zeigen wir hier stattdessen eher, egal welche Medien wir verwenden, Auffassungen und Zeitreflexionen, sowie visuelle Abbildungen und innere Geschichten?

Die Thematik bezieht sich auf Modeschaffende aus Wien, welche einerseits stark vom belgischen Modedesign und Konzeptualismus beeinflusst sind, und welche durch die Hochschule für Angewandte Kunst in Wien und Unit-f buero fuer mode unterstützt sind, als auch Modedesigner die meistens unabhängig von oben genannten Institutionen arbeiten. Präsentiert werden Wiener Modedesigner (Vorlesung, Workshop, Ausstellung), welche Strategien für ihre Kollektions-Präsentationen bzw. Kampagnen entwickelt haben, welche ebenso auch als selbständige Kunstwerke existieren können. **u.a.** MILCH (Performance, Installation, Re-design), UNARTIG (Performance, Re-design), MANGELWARE (textil

Objekte, monumentale Kleider, Photo-Performance), AWARENESS&CONSCIOUSNESS (künstlerisch-konzeptuelle Modephotographie), WENDY&JIM (kultur-politischer Kontext), FABRICSINTERSEASON (Installation, »Gesamtkunstwerk«) GENA DREWES (filmische Reflexion in der Modephotographie), HOUSE OF THE VERY ISLAND (Video) ...

Ebenso ist Mode in der österreichischen Blogosphäre (z.B. www.austrianfashion.net, www.tschilp.com) gut und schon lange präsent. Interessant ist hier die damit verbundene Dezentralisierung von Information und Demokratisierung von Macht, Meinung, Kritik und Geschmack in der wienerischen Modeszene.

MIRJANA RUKAVINA, freischaffende Künstlerin und Photographin.

www.mirjanarukavina.net

Geboren 1969 in Maribor, Slowenien. 1993 - 1997 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien, Studienrichtung: Malerei und Graphik. Seit 2003

Zusammenarbeit mit Sebastian Sauer.

Arbeitsschwerpunkte: künstlerische Projekte (Video&Photoperformance, Installation, Photographie), Modephotographie als auch Co-Produktion von Modeveranstaltungen.

Seit 2005 untersuche ich Präsentationsformen und Strategien in Modebereich in Kooperation mit diversen wiener Modedesignern. Projekt "**Collection**" wird in der staatlichen Kunst-Galerie Marburg "Umetnostna galerija Maribor" präsentiert, welche einen zentralen Punkt für zeitgenössische Kunst, musealische und pädagogische Aktivitäten in Slowenien darstellt.

Das Projekt zeigt progressive Zugänge der Wiener Modedesigner-Szene, welche sich seit einiger Zeit verstärkt traut sich auch im Kunstkontext zu präsentieren und positionieren.

Dies sind aufregende und interessante Aspekte sowohl fuer das Mode- und Kunst-Publikum, als auch fuer die heute nicht wieder erkennbare slowenische Underground-Modeszene der "Neuen Welle" / "Nova Val" / "Jugoslawische New-Wave" Bewegung in der 80-ern.

Ausstellungen u.a.:

Touch me not Month of Photography 07 Ljubljana, Slowenien; **Beauty Archives 2002-2004** Kunsthalle Exnergasse WUK, Wien; **The 6 th Element** Latvian Zentrum für zeitgenössische Kunst, Riga; **Care treatment** Synagoge-Zentrum für

zeitgenössische Kunst, Trnava; **Central** Museum Morsbroich, Leverkusen, Deutschland.

Video screenings u.a.:

Zero Visibility Festival of electronic and Arts Moderna Galerija Ljubljana, Vilnius, Rome; **Alternative Video Film Festival** "Radicalisation of Position", Belgrad; **Kyoto Bienale** Goethe institut, Kyoto; **Frame** Finish Fund for Art Exchange, Helsinki; **Diagonale**, Graz; **Vidarte** Festival Internacional de Video y Artes Electronicas, Mexico City.

Contributions u.a.:

Pool *independent life and culture Magazine*, Wien; **Indie** *independent style magazine*, Wien; **Kontrast** *independent style magazine*, Ljubljana; **Camera Austria** Graz; **ST/A/R** Wien; **Fotografija**, Ljubljana;

Sebastian Sauer, ist unregelmässiger porno-ST/A/R (Ausgabe 18/2008), regelmässiger sprachspekulant und fallweise dialekt querulant. mitunter quatscht er auch mit seinen digitalen Von-Neumann-Maschinen in formalen Sprachen (ISO C++, Python, bash, HTML, CSS, usw.) als langzeit unix/linux hacker klarerweise metalab gründungsmitglied, aber bereits nach einem jahr auch wieder ausgetreten. niemals ein künstler, fallweise kunst-produzent, immerhin: geboren in wien.

Jede Nation ist Indoktrination und "politische kunst" ein schräges wort-kombinat. Ist ein/e politikerIn ein/e Staats- bzw. Demo-kartie KünstlerIn? oder sind KünstlerInnen politisch? Tough questions, indeed. Ich kann und will sie gar nicht beantworten, denn ein anderer Sachverhalt erscheint mir intessanter: Kunst, Mode, Politik, Wissenschaft all diese Operationen brauchen ein Publikum sonst existieren sie nicht. Ökonomen nennen das gerne die Ökonomie der Aufmerksamkeit a la attention economy. Provokant gefragt: Ist ein Spin-Doctor (k)ein Mode-Diktator für demokratische Staats-Politikerinnen? Als Mirjana mir das erste Mal erzählte ich muss bei diesem Projekt unbedingt mitmachen, verstand ich auch noch nicht ganz warum. Spontan und prompt kam Ihre antwort: Du bist einer der wenigen Wiener die das Gesamtkunstwerk Laibach kapiert haben!!

Und in der Tat ja, das Gruppen-Kollektiv Laibach bzw. NSK (Neue Slowenische Kunst) kennt fast jeder Wien wegen der höchst kontroversellen Musik-Performances.

Interessanterweise verstanden nur sehr wenige, die systematischen parallelen zum so genannten Wr. Aktionismus. Uzzi Förster, Valie Export, Susanne Widl oder Ossi Wiener hinterfragten damals sehr geschickt die damalige super-biedere Nachkriegs-mode und bezahlten für ihre eigenen extravaganten Mode- und Kunst-Konzepte einen außerordentlich hohen Preis: Oswald Wiener z.B. bekam Heinrich Gross als Gerichts-Psychiater vorgesetzt.

Sein Fach- und Gesinnungskollege Hans Bertha, Karriere-Nazi, Steinhof-Psychiater und später Universitätsprofessor in Graz bemühte sich auch sehr rasch um Kontakte zur jugoslawischen Psychiatrie, z.B. aber 1961 war das International Neuropsychiatric Symposium in Pula der jährliche Szene-Treff der österreichisch-jugoslawischen Folter-Meister. (Auch Psychiater Radovan Karadžić war damals noch nicht internationaler Kriegsverbrecher sondern Fach- und Gesinnungskollege.) Im Gegensatz zu vielen denen es wie Friedrich Zawrel erging, verstand Oswald Wiener aber ebenso wie später in den jugoslawischen 80iger der Beogradski underground, die Sarajevo Szene und in Slowenien Laibach/NSK das Spiel aus Verführung und Provokation.

Nachbemerkung: die aktuellen subversiven Kunst-Tendenzen der aktuellen Wiener Mode Szene sind im heutigen Slowenien hoch interessant, stehen sie hier in einem sehr spannenden Kontext zur extravaganten 80iger underground mode, die in den späten neunzigern langsam verschwand.

